

## NACHRICHTEN

Informationsblatt der steirischen KPÖ Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt RM 19A041806 E Aufgabe PA: 8720

**Aus dem Inhalt:**  
 0 Aus dem Gemeinderat  
 0 Prüfungsausschuss  
 0 Bauanbote  
 0 Letzte Airpower?  
 0 Zu den Nationalratswahlen

## Initiative der KPÖ umgesetzt: Verbesserungen bei Taxigutscheinen

Durch eine Verordnung des Landes wurde ab 1. Juli 2018 in der Steiermark ein einheitlicher Taxitarif eingeführt. Das hat die Taxifahrten in Knittelfeld zum Teil empfindlich verteuert.

**Deshalb** hat die KPÖ im Herbst 2018 angeregt, die Gemeinde solle ihren Zuschuss zu den Taxigutscheinen zumindest für Menschen mit geringem Einkommen und Menschen mit einer Behinderung anheben. Unser Anliegen wurde nun endlich umgesetzt.

**Vor** einem Jahr haben wir einen höheren Gemeindegzuschuss angeregt. Um Ideen umzusetzen braucht es eine Mehrheit im Gemeinderat. Durch Beharrlichkeit und ständiges Nachbohren haben wir diese Verbesserung schließlich erreicht. Die Erhöhung des Zuschusses gilt ab 1. Jänner 2020 und wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Wir freuen uns und bedanken uns für die Umsetzung.

### Was ist neu?

**Die** Gemeinde gibt Taxigutscheine im Wert von sechs Euro aus. Je nach Einkommen kosten diese Gutscheine 5,50 oder vier Euro. Bisher bekamen nur BezieherInnen einer Ausgleichszulage, Jugendliche und Menschen mit Beeinträchtigung **und** Bezug einer Ausgleichszulage den Taxigutschein um vier Euro.

**Ab** 1. Jänner wird der Kreis der Menschen die den Gutschein um vier Euro bekommen deutlich erweitert: Menschen mit Beeinträchtigung bekommen dann unabhängig von ihrem Einkommen 20

### Regelung Taxigutscheine

Derzeit:	Ausgabepreis	Wert	Stk. pro Monat
0 Normalpreis	5,50 €	6,00 €	10
0 Normalpreis Menschen mit Beeinträchtigung	5,50 €	6,00 €	20
0 BezieherInnen von Ausgleichszulage	4,00 €	6,00 €	10
0 BezieherInnen von Ausgleichszulage mit Beeinträchtigung	4,00 €	6,00 €	20
0 Jugend	4,00 €	6,00 €	10
ab 1.1.2020	Ausgabepreis	Wert	Stk. pro Monat
0 Normalpreis	5,50 €	6,00 €	10
0 Menschen mit Beeinträchtigung	4,00 €	6,00 €	20
0 Menschen mit geringem Einkommen	4,00 €	6,00 €	10
0 Jugend	4,00 €	6,00 €	10

Gutscheine pro Monat. Menschen mit geringem Einkommen bekommen zehn Gutscheine pro Monat. Als einkommensschwache Personen gelten nun KnittelfelderInnen, deren Einkommen die Ausgleichszulage plus 300 Euro (1.233 Euro) nicht übersteigt. Die Familienbeihilfe zählt dabei nicht als Einkommen.

**Unser** Vorschlag, auch das Urlaubs- und Weihnachtsgeld nicht als Einkommen zu rechnen wurde leider nicht umgesetzt. Die neue Regelung gilt für ein Jahr und soll dann überprüft werden. Vielleicht sind dann weitere Verbesserungen möglich.

**Taxigutscheine sind eine gute Sache. Für einen attraktiven öffentlichen Verkehr sollte auch die Betriebsnahme von kleinen City-Bussen zu einem günstigen Tarif angedacht werden. Diese Anregung haben wir in der letzten Gemeinderatssitzung eingebracht.**

**Sozial - auch nach der Wahl!**

**KPÖ**

## Jahreskarten müssen günstiger werden!

Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel attraktiv zu machen muss dieser gut ausgebaut und günstig sein. Das ist derzeit nicht der Fall.

**So** kostet die Jahreskarte für den Aichfeldbus derzeit 456 Euro. Hingegen kostet das Grazer Jahrestickets nur 281 Euro. Eine Senkung des Preises des Aichfeldbusses auf diesen Betrag wäre eine Gleichstellung und ein Beitrag um eine Alternative zum Individualverkehr anzubieten.

**Seit** August dieses Jahres können Studierende das neue „Top-Ticket“ erwerben. Mit dieser Halbjahreskarte um 150 Euro können sie alle öffentlichen Verkehrsmittel in der ganzen Steiermark uneingeschränkt nutzen - von Anfang September bis Ende Februar sowie von Anfang März bis Ende August.

### Öffentlicher Verkehr um 300 Euro

**Dieses** Ticket sollte eine Erweiterung erfahren. Das „Top Ticket für alle“ zum Jahrespreis von 300 Euro wäre ein weiterer Beitrag um den öffentlichen Verkehr attraktiver zu machen.



### Richtiges Verhalten gegenüber Hunden

**Wir** wurden von einem Bürger gebeten anzuregen, dass in der Gemeindezeitung ein Artikel veröffentlicht wird, wie man sich fremden Hunden gegenüber richtig verhält. Das könnte helfen Konflikte zu vermeiden. Das haben wir in der vorletzten Gemeinderatssitzung getan.

## Buchhandlung in Knittelfeld

Steinberger Hof

Kirchengasse 6

Telefon 03512 71 374

[www.steinbergerhof.at](http://www.steinbergerhof.at)

## Antrag der KPÖ:

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Knittelfeld möge beschließen:

1. Die Stadtgemeinde Knittelfeld wird sich dafür einsetzen, dass ein Modell ausgearbeitet wird, um die Kosten für eine Jahreskarte für den Aichfeldbus auf 281 Euro zu senken.
2. Mittelfristig spricht sich der Gemeinderat für ein „Top-Ticket“ zum Preis von 300 Euro für alle Steierinnen und Steirer aus.

**Grundsätzlich** sind alle Maßnahmen umzusetzen, die die Menschen vom Individualverkehr hin zum öffentlichen Verkehr lenken und dazu beitragen die Klimaschutzziele zu erreichen. Deshalb haben wir in der letzten Gemeinderatssitzung obenstehenden Antrag gestellt. Leider wurde der Antrag nicht angenommen, sondern in einen Ausschuss verwiesen. Wir hoffen aber auf eine baldige Umsetzung. Denn wer Klimaschutz ernst nimmt muss rasch Taten setzen.

**In** einem Gespräch mit der verantwortlichen GR Martina Stummer wurde von ihr zusätzlich die Idee eingebracht obenstehende Veranstaltung durchzuführen. Der Vortrag war gut besucht. Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Anregung aufgegriffen wurde.

### Es braucht Hundeauslaufzonen

**Die** Schaffung von Hundeauslaufzonen kam beim Vortrag ebenfalls zur Sprache. Der Bürgermeister berichtete, dass zwei neue Flächen errichtet werden. Das freut uns. Hundeauslaufzonen, also genau abgegrenzte Bereiche für Hunde mit Spiel- und Trainingsmöglichkeiten, können dazu beitragen Probleme mit Hunden zu lösen. Deshalb sind sie uns schon länger ein Anliegen.

**KPÖ-**Gemeinderätin Sylvia Lammer hat sich in der letzten Zeit mit diesem Thema beschäftigt und Gespräche mit HundebesitzerInnen geführt. Es besteht Bedarf in verschiedenen Stadtgebieten, besonders in der Neustadt. GR Lammer hat bereits vor einigen Monaten im Gemeinderat angeregt, die Gemeinde solle Möglichkeiten zum Ankauf von Flächen für Hundeauslaufzonen prüfen. Wir hoffen, dass die nun angekündigten Flächen bald eröffnet werden.

## Sprechstunde mit Sozialberatung

KPÖ-STR. Renate Pacher  
und DSA Karin Gruber

**Mittwoch, 6. November**

KPÖ-Parteiheim in Knittelfeld  
Friedensstraße 10, 9.00 bis 11.30 Uhr,  
Voranmeldung: 03512/ 82240

# Prüfungen im Prüfungsausschuss verhindert: Will man etwas zu verbergen?



Diese Frage stellt man sich, nachdem der Obmann des Prüfungsausschusses bei der letzten Gemeinderatssitzung den Bericht über die letzte Prüfungsausschusssitzung verlesen hat. Gemeinderat Herbert Grangl berichtete, dass die Prüfung einiger Tagesordnungspunkte nicht möglich war, da diese Punkte mehrheitlich abgesetzt wurden.

## Projektmanagement: Prüfung verweigert

**Bekanntlich** hat Bürgermeister Gerald Schmid nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag neben seinem Amt als Bürgermeister eine Vollanstellung bei der Gemeinde als „Controller und Projektmanager“ erhalten. In der vorletzten Gemeinderatssitzung hat der Bürgermeister berichtet, dass er sich von dieser Anstellung karenzieren lassen wird.

**Nun** wurden im Prüfungsausschuss unter dem Titel „Projektmanagement“ die Punkte „Leistungsbericht für den Zeitraum Jänner bis August 2019“, „Dienstvertrag Projektmanager“, „Vorgangweise Karenzierung, Ansuchen des Projektmanagers um Karenzurlaub“ und „Zukünftige Gestaltung Projektmanagement“ auf die Tagesordnung gesetzt. Alle diese Punkte konnten nicht geprüft werden. Denn die SPÖ, die in diesem Ausschuss die Mehrheit hat, stellte den Antrag diese Punkte von der Tagesordnung zu nehmen.

## Externe Fahrzeugnutzung Forst: Prüfung verweigert

**Unter** dem Titel „Städtischer Forst“ war unter anderem auch die Prüfung „Externe Verwendung von Fahrzeugen der Forstabteilung (Recht auf Nutzung, ect.)“ vorgesehen. Auch hier wurde der Antrag der SPÖ auf Absetzung mehrheitlich angenommen.

**Die** Sitzungen des Prüfungsausschusses sind vertraulich, personelle Angelegenheiten unterliegen einer besonders strengen Vertraulichkeit. Es ist nicht nachvollziehbar, warum man die Tätigkeit des Projektmanagers nicht überprüfen lassen will.

**Auch** die Kontrolle der Nutzung von Fahrzeugen ist ein typisches Prüfgebiet. Die Fahrzeuge der Gemeinde sind öffentliches Eigentum. Die Prüfung ob, und unter welchen Bedingungen sie privat genutzt werden zu verweigern, ist ebenfalls nicht nachvollziehbar.

## Die Macht der Mehrheit

**Die** Absetzung der Prüfpunkte wurde in der Gemeinderatssitzung von ÖVP und KPÖ heftig kritisiert. Die FPÖ meldete sich nicht zu Wort. KPÖ-STR Renate Pacher erklärte, man sollte froh über jede Prüfung sein. Bei einer Verweigerung stellt sich sofort die Frage, was verheimlicht werden soll. Prüfungen mit der Macht der Mehrheit nicht zuzulassen ist bedenklich. So entsteht eine schiefe Optik. Die SPÖ wäre gut beraten diese Haltung zu überdenken.

**Nach** den Nationalratswahlen haben ÖVP, FPÖ und KPÖ in einem offenen Brief gegen diese Vorgangweise protestiert. Der Brief wurde bewusst nach den Wahlen veröffentlicht um zu zeigen, dass es um die Sache und nicht um Parteitaktik geht.

**Grundsätzlich** bestimmt der Obmann eines Ausschusses die Tagesordnung einer Sitzung. In der Sitzung können dann Punkte mehrheitlich von der Tagesordnung genommen werden. Damit kann allerdings jede Kontrolltätigkeit verhindert werden. Die Rolle des Prüfungsausschusses wird ad absurdum geführt.

**Die** Steirische Gemeindeordnung lässt mehrheitliche Absetzungen von Tagesordnungspunkten zu. Aber das ist nicht in jedem Bundesland so. In der Burgenländischen Gemeindeordnung kann ein Tagesordnungspunkt im Prüfungsausschuss nur dann vertagt werden, wenn der Prüfungsausschuss dies einstimmig beschließt. In Salzburg muss ein Gegenstand in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufgenommen werden, wenn dies von mindestens zwei Gemeindevertretern spätestens sieben Tage vor der Sitzung schriftlich verlangt wird.

**Die** prüfungsfeindliche Regelung der Steiermark sollte rasch abgeändert werden.

## Kommt die begrünte Rathausfassade?

**Die** Rathausfassade wird saniert. In der vorletzten Gemeinderatssitzung hat KPÖ-



Stadträtin Renate Pacher angeregt die Errichtung einer begrünten Fassade prüfen.

**In** Zeiten des Klimawandels wäre eine begrünte Fassade sicher zukunftsweisend. Außerdem wäre das sicherlich eine Attraktion für Knittelfeld. Nun haben wir nachgefragt, ob die Idee aufgegriffen wurde. Der Bürgermeister antwortete, dass die Fassadenbegrünung und die Errichtung einer Photovoltaikanlage derzeit von DI Günter Reissner geprüft wird.

## Energiekostenzuschuss: Wo bleibt die Menschlichkeit?



Einmal im Jahr werden von der Gemeinde an MindestpensionistInnen 40 Euro „Energiekostenzuschuss“ ausbezahlt. BezieherInnen von Mindestsicherung oder RehaGeld sind davon bewusst ausgeschlossen.

**Für** uns ist das unsozial. Deshalb haben wir den Antrag gestellt den Zuschuss auch an BezieherInnen von Mindestsicherung und RehaGeld auszuzahlen.

**Sowohl** MindestpensionistInnen, als auch BezieherInnen von Mindestsicherung kommen mit ihrem Geld nur sehr schwer über die Runden. Nächstes Jahr wird die Mindestsicherung durch die von ÖVP und FPÖ beschlossene „Sozialhilfe neu“ ersetzt. Damit sind gravierende Verschlechterungen verbunden.

**So** nannte die SPÖ-Vorsitzende Pamela Rendi Wagner die Neuregelung als „Sprungbrett in die Armut“ und erklärte, dass „damit 70.000 Kinder in ein chancenloses Leben verfrachtet werden“.

**Die** Auszahlung des Energiekostenzuschusses auch an MindestsicherungsbezieherInnen würde zumindest einen kleinen Ausgleich schaffen. Es gibt ca. 120 BezieherInnen von Mindestsicherung in Knittelfeld. Es würden also Kosten von rund 4.800 Euro entstehen. Ein Betrag der leicht finanzierbar wäre.

**Leider** wurde unser Antrag von FPÖ und SPÖ abgelehnt, nur die ÖVP stimmt mit uns. Diese Entscheidung der SPÖ ist ein sozialpolitisches Armutszeugnis.

**Kurz-**ÖVP und FPÖ versuchen die Gesellschaft zu

### Klimavolksbegehren unterstützen!



Derzeit läuft die Einleitungsphase für das Klimavolksbegehren. Die Forderungen: Ein fundiertes CO<sub>2</sub>-Budget, klimafreundliche Maßnahmen belohnen und vergünstigen, Verkehr nachhaltig machen. Das Volksbegehren kann im Rathaus unterzeichnet werden. Die KPÖ-Gemeinderätinnen Sylvia Lammer und Renate Pacher und unser Mitarbeiter Josef Meszlenyi waren bereits dort.

spalten. Es soll davon abgelenkt werden dass die Ungleichheit wächst. Die Reichen werden immer reicher. Es ist genug Geld vorhanden damit alle ein gutes Leben führen können - es ist nur in den falschen Händen.

**Damit** die Forderung nach einer Umverteilung des Reichtums nicht gestellt wird, werden Gruppen gegeneinander ausgespielt. Zum Beispiel MindestpensionistInnen gegen BezieherInnen von Mindestsicherung. Solange sich die Wut über bestehende Ungerechtigkeiten an MindestsicherungsempfängerInnen entzündet können Reiche und Konzerne ungestört ihre Privilegien genießen.

**Die** Knittelfelder SPÖ-GemeinderätInnen machen bei diesem Spiel leider mit. Im Nationalratswahlkampf hat die SPÖ den Spruch „Menschlichkeit“ plakatiert. Ist es menschlich KnittelfelderInnen, von denen man weiß, dass sie es schwer haben 40 Euro zu verweigern?

### Leserbrief

Knittelfeld hat sich entschieden eine glyphosatfreie Gemeinde zu sein. Das ist gut. Denn Glyphosat schädigt, wie auch andere Unkrautvernichtungsmittel, die Umwelt. Außerdem steht es im Verdacht krebserregend zu sein.

Allerdings bedeutet das nur, dass die Gemeinde auf die Verwendung dieses Pflanzenvernichtungsmittels verzichtet. Vor mehreren Wochen habe ich beobachtet, dass im Bereich der Industriestraße Unkraut mit Pflanzenvernichtungsmitteln bekämpft wurde. Diese Arbeiten wurden von der STEWEAG in Auftrag gegeben. Auf meine Anfrage wurde mir bestätigt, dass Pflanzenvernichtungsmittel verwendet wurden.

Ich habe mehrere Telefonate mit Verantwortlichen der STEWEAG geführt um zu erreichen, dass künftig keine Pflanzenvernichtungsmittel mehr eingesetzt werden - leider ohne Erfolg.

Die Gemeinde hat eine Gerät angeschafft, das mit heißem Wasserdampf Unkraut vernichtet. Was der Gemeinde möglich ist kann auch von der STEWEAG verlangt werden. Ich schreibe diesen Leserbrief um öffentlich einen Anstoß in diese Richtung zu geben.

Lerchbacher Elisabeth

**Raiffeisenbank  
Aichfeld**



## Große Preisunterschiede bei Bauanboten

Im Bereich der Kärntnerstraße werden zur Erhöhung der Verkehrssicherheit Umbaumaßnahmen durchgeführt. Außerdem errichtet die Stadtgemeinde eine Einbahnstraße im Bereich Firma Mosshammer bis zur PAX-Bestattung.

**Die** Kosten sollen sich auf rund 750.000 Euro belaufen. 285.000 Euro, sowie die Nebenkosten in der Höhe von 90.000 Euro sind von der Gemeinde zu tragen. Für den Bauauftrag wurden vier Angebote abgegeben, bei denen wesentliche Unterschiede ins Auge springen. Der Auftrag ging an die Firma Porr.

## Krisenwohnungen, die unendliche Geschichte?



Die Schaffung von Krisenwohnungen für Frauen, wie auch Notschlafstellen für von Obdachlosigkeit betroffene Menschen in unserer Region ist uns schon sehr

lange ein Anliegen. Im Sommer haben wir das Frauenhaus in Kapfenberg besucht und dann ein diesbezügliches Gespräch mit dem Obmann des Sozialhilfeverbandes, Harald Bergmann, geführt.

**KPÖ-GR** Elvir Kujovic hat nun nachgefragt, wie es mit der Umsetzung aussieht. Finanzreferent Bergmann antwortet es gäbe nun in Leoben eine große Notschlafstelle an der sich die Region finanzielle beteiligt habe. Wenn Betroffene nach Leoben fahren werden die Fahrtkosten übernommen. Bezüglich Krisenwohnungen für Frauen werde das Konzept geprüft. Ein Gespräch mit der Leiterin des Kapfenberger Frauenhauses habe es noch nicht gegeben.

**Wir** hoffen dass sich der Sozialhilfeverband nach dem Motto „Was lange währt wird schließlich gut“ bald dazu entschließt Krisenwohnungen für Frauen zu schaffen.

## Knittelfelder

### NACHRICHTEN

#### Herzlichen Dank

Einige KnittelfelderInnen haben uns eine Spende für unsere Zeitung geschickt. **Wir bedanken uns herzlich!** Wenn auch Sie uns eine Spende für unsere Zeitung geben wollen, unsere Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT052081526000000617

#### Die für heuer geplante Gemeinderatssitzung:

**9. Dezember**

Gemeinderatssitzungen sind öffentlich und können von interessierten BürgerInnen besucht werden.

Kostmann GmbH, St. Andrä	795.947,63 €
Granit GesmbH, Graz	731.500,94 €
Swietelsky BaugmbH, Graz	651.398,69 €
Porr Bau GmbH, Knittelfeld	589.971,44 €

**Obwohl die Firmen für ein ganz konkretes Projekt angeboten haben, liegt zwischen dem höchsten und den niedrigsten Anbot ein Unterschied von rund 206.000 Euro. Uns stimmen diese gewaltigen Preisdifferenzen nachdenklich.**

## Aus dem Gemeinderat

### Unfälle am Hauptplatz

**Ein** Mitarbeiter des Roten Kreuzes hat uns gebeten darauf aufmerksam zu machen, dass es am Knittelfelder Hauptplatz durch die tiefen Spalten bei den Pflastersteinen bereits zu Unfällen gekommen ist. Das hat KPÖ-GR Sylvia Lammer getan. Der Bürgermeister sicherte eine Überprüfung zu.

### Hohe Musikschularife

**Das** System der Musikschulförderung wurde vom Land von einer Personalkostenförderung auf eine Förderung nach SchülerInnenzahl umgestellt. Die Tarife der Musikschule für das Schuljahr 2019/2020 bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Wie haben darauf hingewiesen, dass uns die Tarife, besonders für Erwachsene, hoch erscheinen. So bezahlen Erwachsene im Hauptfach pro Schuljahr 930 Euro. Wir haben angeregt diese Tarife zu überdenken.

### Leinenpflicht für Hunde

**Um** die geltende Leinenpflicht für Hunde zu kontrollieren und die Bewußtseinsbildung zu verbessern wurde für zwei Monate ein Sicherheitsdienst beauftragt. Dreimal pro Tag, an drei Tagen in der Woche sollen im Stadtgebiet Kontrollfahrten durchgeführt werden. Der Beginn des Projekts ist der 1. Oktober, die Kosten belaufen sich auf 6.250 Euro.

### Bawag-Filiale

**Es** freut uns, dass das Schaufenster der ehemaligen BAWAG-Filiale am Kapuzinerplatz auf unsere Initiative hin mit Papier verklebt wurde. Damit sind die leeren Innenräume nicht mehr sichtbar.

### Soziale Arbeit an Volksschulen

**Das** Projekt der Schulsozialarbeit (Hilfestellung bei Problemen, Mobbing, Gewalt...) wird nun auch an den Knittelfelder Volksschulen durchgeführt. Die Schulsozialarbeit wird von der Caritas durchgeführt Eine gute Sache.

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Knittelfeld, Friedensstraße 10, 8720 Knittelfeld. F.d. Inhalt verantwortlich: Renate Pacher. Druck: Fa. Gutenberghaus



## Gedanken zu den Nationalratswahlen

**Die Nationalratswahlen haben den erwarteten Sieg der Kurz-ÖVP und Verluste für FPÖ und SPÖ gebracht. Dass die Grünen mit dem Klimathema wieder hoch im Kurs sind hat sich abgezeichnet. Die Höhe der Gewinne war aber doch überraschend. Nun ist sogar eine Türkis/Grüne-Regierung möglich.**

**Die** KPÖ hatte - wie immer - mit der undemokratischen Vier-Prozent-Hürde zu kämpfen. Viele Menschen die mit uns sympathisieren, sehen eine Stimme für die KPÖ bei der Nationalratswahl als verlorene Stimme. Wir konnten in der Steiermark bescheidene Zugewinne verzeichnen. In Knittelfeld haben wir 2,3 Prozent der Stimmen erhalten. **Wir bedanken uns bei unseren Wählerinnen und Wählern.**

**Die** FPÖ war auf Grund des Ibiza-Skandals und der Spesen-Affäre für viele nicht mehr wählbar. Die FPÖ-Ex-Sozialministerin Beate Hartinger Klein hat verkündet, dass man mit 150 Euro im Monat leben kann. Nun wurde bekannt, dass die FPÖ ihrem Obmann ein monatliches Spesenkonto von 10.000 Euro und einen Mietzuschuss von 2.500 Euro bewilligt hat. Beträge, von denen eine Mindestpensionistin nur träumen kann. Das war zu viel.

**Nachdem** der ehemalige FPÖ-Politiker Ewald Stadler in eine Puls-Vier Diskussion von einem „System der Bedienung“ innerhalb der FPÖ gesprochen hat, darf man gespannt sein, was in den nächsten Tagen und Wochen noch aufgedeckt wird.

**Die** SPÖ hat das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Vor den Wahlen wurden - wie immer - Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit, einem Mindestlohn von 1.700 Euro oder einer Erbschaftssteuer aufgestellt. Aber jeder hat sich gefragt, warum wurden diese völlig berechtigten Anliegen in den Jahrzehnten einer SPÖ-geführten Regierung nicht schon längst umgesetzt?

**Die** letzten Vorsitzenden der SPÖ kamen aus der Wirtschaft. Sie haben sich nach ihrer Politkarriere

wieder in die Konzernspitzen verabschiedet. Unter einer SPÖ-Regierung wurde die Verstaatlichte verscherbelt, die Vermögens- und die Erbschaftssteuer abgeschafft und das steuerschonende Stiftungsrecht eingeführt. Die SPÖ hat vielen Verschlechterungen, z.B. beim Pensionsrecht oder den Arbeitszeitgesetzen zugestimmt.

**Diese** Aufzählungen erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Damit hat die SPÖ völlig zu Recht das Vertrauen der arbeitenden Menschen verspielt. Nach den Wahlen werden nun wieder kämpferische Töne angeschlagen. Die Praxis wird aber wie gewohnt weitergehen: Links blinken und dann rechts abbiegen.

**Viele** WählerInnen - auch ArbeiterInnen und Angestellte - haben nun der Kurz-ÖVP das Vertrauen geschenkt. Dass die Wirtschaftspartei ÖVP mit ihren reichen Großspendern die Interessen der arbeitenden Menschen vertreten wird, wird sich bald als Illusion erweisen. Einige Verschlechterungen werden bald zu spüren sein. Andere - wie die Zerschlagung der Sozialversicherungen - werden sich erst in ein paar Jahren auswirken.

**Die** Zahl der Nicht-WählerInnen hat wieder zugenommen. In Knittelfeld ist die Wahlbeteiligung auf erschreckende 53 Prozent gesunken. Auf der einen Seite ist die Frustration vieler Menschen verständlich. Aber gar nicht zur Wahl zu gehen oder alle paar Jahre ein Kreuzerl bei einer Partei zu machen und sich dann nicht mehr für Politik zu interessieren ändert nichts.

**Die** Erfahrungen der ArbeiterInnen- und anderer Bewegungen zeigen, dass jede Verbesserung erkämpft werden muss. Geschieht das nicht, gehen soziale Unsicherheit und Sozialabbau weiter.

[www.kpoe-steiermark.at](http://www.kpoe-steiermark.at)

**KPÖ-StR. Renate Pacher  
und KPÖ-Murtal sind auch auf Facebook**

### Einladung zum KPÖ-Stammtisch

**Reden, diskutieren, sich informieren  
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat  
KPÖ-Parteiheim Knittelfeld, Friedensstr. 10,  
ab 18.00 Uhr**



**100 Prozent sozial - 0 Prozent käuflich**

## KPÖ: Die Airpower 2019 sollte die letzte sein!

Bevor die Überlegungen für die nächste Airpower beginnen ist jetzt der richtige Zeitpunkt das Ende der Airpower zu fordern. Deshalb haben wir in der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag gestellt, der Gemeinderat der Stadt Knittelfeld soll sich als Klimaschutzgemeinde dafür aussprechen, dass die Airpower 2019 die letzte gewesen ist.

**Aus** finanz-, umwelt-, energie- und friedenspolitischen Überlegungen sollen Bund und Land Steiermark aufgefordert werden keine Airpower mehr durchzuführen oder mit Steuergeld zu unterstützen. Unserem Antrag wurde die Dringlichkeit nicht zuerkannt, er wurde daher gar nicht behandelt.

### Tagelanger Lärmterror

**Die** Airpower 2019 fand unter großer Lärm- und Umweltbelastung der Murtaler Bevölkerung statt. In der Bevölkerung mehren sich die kritischen Stimmen zu dieser Veranstaltung.

**Von** einer Flugshow geht auch ein nicht kalkulierbares Sicherheitsrisiko aus. In den letzten Jahren und Jahrzehnten gab es immer wieder folgenschwere Unfälle mit vielen Verletzten und auch Toten. Auch bei der Airpower 2019 ist ein Unfall mit einem Doppeldecker passiert. Der Vorfall ist eine Warnung davor, dass eine sichere Flugschau nicht machbar ist.

### Luxusemissionen

**Der** Klimaexperte Gottfried Kirchengast sprach im Zusammenhang mit der Airpower von „Luxusemissionen“ die sich Österreich eigentlich nicht leisten kann und von einer verheerenden Symbolik. Auch die Klimaforscherin Prof. Drin. Helga Kromp-Kolb spricht sich dafür aus „nicht essenzielle Emissionen“ wie die Airpower zu vermeiden.

**Rüstung: Klimakiller Nummer Eins Rüstungsindustrie,** Kriege und Militär gehören weltweit zu den stärksten Klimakillern. Laut einer britischen Studie produziert allein die US-Armee mehr CO<sup>2</sup> als Staaten wie Schweden oder Portugal. Zudem erhöht der Klimawandel die globale Kriegsgefahr. Eine Waffenschau, die wie die Airpower als Familienveranstaltung inszeniert wird, kann nicht zeitgemäß sein.

## Peacehour statt Airpower



In der Woche vor der Airpower haben SJ, Grüne-Murtal und KPÖ unter dem Motto „Peacehour statt Airpower“ eine sehr gut besuchte Gegenveranstaltung durchgeführt. Im Bild KPÖ-STR Renate Pacher, SPÖ-GR Claus Trost, Prof<sup>in</sup> Helga Kromp-Kolb und ErwinWebersink von den Grünen.

### Klimaschutzgemeinde und Ja zur Airpower?

Anserem Antrag wurde die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Er wurde daher gar nicht behandelt. Nur die KPÖ und SPÖ-GR Claus Trost stimmten für die Dringlichkeit. Nicht einmal Umweltreferentin Martina Stummer stimmte mit uns.

Knittelfeld ist Klimaschutzgemeinde. In einer Ausendung an alle Haushalte informiert der Bürgermeister: „Umwelt und Klimaschutz werden groß geschrieben!“.

Im Rechnungshofbericht über die Airpower 2013 wurde festgestellt, dass das Bundesheer für die Airpower Treibstoff im Wert von 450.000(!) Euro angeschafft hat. Bei der Airpower 2019 wird kaum weniger Kerosin in die Luft geblasen worden sein.

Wie glaubwürdig kann man in Sachen Umwelt- und Klimaschutz sein, wenn man es nicht wagt gegen eine Veranstaltung wie die Airpower die Stimme zu erheben? Die Airpower wäre sehr schnell abgestellt, wenn niemand daran verdienen würde. Geht es aber um Profite wird Umweltschutz schnell zur Nebensache.

### Knittelfelds Geschichte mahnt

Knittelfeld zählt zu den meist zerstörten Städten des Zweiten Weltkrieges. Am 23. Februar 1945 wurde die Stadt durch einem amerikanischen Luftwaffenangriff verheerend verwüstet. 235 Menschen verloren ihr Leben. Rund 75 Prozent aller Gebäude wurde zerstört oder beschädigt. Schon aus unserer Geschichte heraus sollte sich der Knittelfelder Gemeinderat gegen eine Waffenschau wie die Airpower aussprechen.

Steiermärkische  
**SPARKASSE**

In jeder Beziehung zählen die Menschen.




**FRIEDENS  
MARSCH  
UND NEUTRALITÄTSFEIER**

**SA., 26. OKTOBER | MÜRZZUSCHLAG**

Die Kriegsgefahr steigt und Österreichs Neutralität wird immer mehr ausgehöhlt. Wir wollen ein Zeichen für Neutralität und Frieden setzen und laden Sie herzlich dazu ein mit uns nach Mürzzuschlag zu fahren. Die Busfahrt ist gratis.

**Anmeldungen: KPÖ-Knittelfeld, Tel.: 03512/82240**

## Wussten Sie dass es bei der KPÖ eine Politbezugsobergrenze von 2.300 € gibt?

Alle Beträge darüber hinaus kommen in den KPÖ-Sozialfonds mit dem Menschen in Notlagen geholfen wird.



**KPÖ-Klubobfrau  
Claudia Klimt-Weithaler:**  
Monatlicher Nettobezug:  
**6.219 €**, davon monatlich in den  
KPÖ-Sozialfonds: **3.919 €**



**KPÖ-Landtagsabgeordneter  
Werner Murgg:**  
Monatlicher Nettobezug:  
**3.181 €** davon monatlich in den  
KPÖ-Sozialfonds: **881 €**

**Beide Abgeordnete haben  
keine weiteren Einkommen**

**Wem kann man  
noch vertrauen?**



# Mitmachen!



**Liebe Knittelfelderinnen und Knittelfelder!**

Im November wird eine neuer Landtag gewählt, im März ein neuer Gemeinderat. Beides sind wichtige Wahlen, denn alles was im Land und in der Gemeinde entschieden wird, hat Einfluss auf unser tägliches Leben.

Die KPÖ tritt bei beiden Wahlen an. Wir sind eine kritische Opposition. Wir zeigen auf, was unserer Meinung nach falsch läuft und versuchen Alternativen aufzuzeigen und Verbesserungen zu erreichen.

Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen. Mit unseren „Knittelfelder Nachrichten“ informieren wir über vieles, was sonst hinter verschlossenen Türen verborgen bliebe.

**Sie möchten aktiv werden und eine starke Stimme für die Menschen sein? Dann unterstützen Sie uns im Wahlkampf oder kandidieren Sie bei den nächsten Gemeinderatswahlen mit der KPÖ!**

**Kommen Sie vorbei oder melden Sie sich bei uns!**

Friedensstraße 10, Knittelfeld, Telefon: 03512/82240, Mail: [kpoe.knittelfeld@aon.at](mailto:kpoe.knittelfeld@aon.at), Facebook: **KPÖ-Murtal** oder bei unseren GemeinderätInnen in Knittelfeld, Spielberg und Zeltweg.

**KPÖ-Stradträtin Renate Pacher**

